



Gemeinsame Pressekonferenz von Unternehmerversband Südtirol, Industriellenvereinigung Tirol und vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. - „Gemeinsame Erklärung zum Brennertransit“

Text der Stellungnahme des Präsidenten des Unternehmerversandes Südtirol Heiner Oberrauch

München, 8. Juli 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrter Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt,

sehr geehrter Kollege Max Kloger,

ich darf Sie auch im Namen des Unternehmerversandes Südtirols zu der heutigen Pressekonferenz begrüßen und gleichzeitig auch meinen Dank an den Verband der bayerischen Wirtschaft und an der Industriellenvereinigung Tirol für den intensiven Austausch und die konstruktiven Zusammenarbeit aussprechen, die zur heutigen Unterzeichnung dieses gemeinsamen Dokuments für einen klimagerechten Warenverkehr über den Brenner geführt hat.

Am 31 März 1998 wurde mit Inkrafttreten des Schengener Abkommens die Grenze am Brenner zwischen Italien und Österreich geöffnet. Der Brenner ist inzwischen zum Symbol der Begegnung zwischen Nord und Süd, sowie wirtschaftlich zur Halsschlagader Europas geworden.

Über 70% des italienischen Exports nach Europa gehen jährlich über die Alpen, der Brenner ist dabei der weitaus wichtigste Knotenpunkt. Noch bedeutender ist er für unsere heimische Wirtschaft. Deutschland und Österreich sind immer noch die beiden wichtigsten Zielorte für international tätige Unternehmen aus Südtirol, gemeinsam machen sie über 40% der heimischen Exporte aus. Ähnliches gilt auch für den Tourismus: über 8 Millionen Gäste kommen jedes Jahr nach Südtirol, an die 50% davon reisen über den Brenner nach Südtirol.

Im Jahr 2023 haben 11,7 Millionen Pkws mit einer Zunahme von 500.000 Fahrzeuge (ca. 4%) im Vergleich zum Vorjahr den Brenner passiert. Bei den Lkws gab es im Jahr 2023 einen leichten Rückgang um 3,5 % auf 2.4 Millionen. Diese Lkws transportierten unsere Waren, aber auch einen bedeutenden Teil unserer Sozialleistungen. Der europäische Binnenmarkt hat nämlich wesentlichen Anteil daran, dass Europa mit einem Bevölkerungsanteil von 6% knapp 40% der weltweiten Sozialleistungen erwirtschaftet.

Dieses Erfolgsmodell des europäischen Binnenmarktes, der vor allem auf den freien Verkehr von Personen und Waren gründet, gilt es weiterhin zu stärken. Dafür brauchen wir dringendst eine gemeinsame europäische Lösung, die gerade beim Verkehr, die Bedürfnisse der Bevölkerung, der Umwelt und der Wirtschaft gleichermaßen achtet und Sicherheit auf den Straßen garantiert. Enkeltaugliches Wirtschaften setzt voraus, dass wir gemeinsam in einem konstruktiven Dialog Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen übernehmen. Wir müssen Transport und Verkehr umweltgerecht gestalten. Karbonisierter Verkehr muss in Europa teurer werden.

Unternehmerversband Südtirol • Confindustria Alto Adige

Schlachthofstraße/Via Macello, 57 • 39100 Bozen/Bolzano
Tel. +39 0471 22 04 44 • info@unternehmerversband.bz.it • info@confindustria.bz.it
www.unternehmerversband.bz.it • www.confindustria.bz.it
St.-Nr./Cod. Fisc. 80011470210 • pec@pec.confindustria.bz.it



Verbote und einseitige Maßnahmen einzelner Länder sind, wie uns die Maßnahmen in Tirol zeigen, fürs Klima mit Sicherheit der falsche Weg. Sie führen einzig zur Verlagerung der Belastung auf die Nachbarregionen: Staus und stockender Verkehr führen zudem zu einer zusätzlichen Umweltbelastung und zu erhöhtem CO₂ Ausstoß. Eine Reduzierung der Gesamtemissionen wird dadurch nicht erreicht.

Im Sinne eines effizienten Umweltschutzes ist deshalb das in Tirol bestehende Nachtfahrverbot dringendst zu überdenken, Fahrzeuge, die auf den neuesten Stand der Technik sind, müssen mit einer nächtlichen Geschwindigkeitsbegrenzung davon ausgenommen werden. Zudem könnte für unseren Verband auch die Erhöhung der Korridormaut zielführend sein, die vor allem jene Lkws trifft, die die Umwelt mit ihren Emissionen stärker belasten.

Eine weitere Verlegung des Warenverkehrs auf die Schiene ist zudem für alle ein primäres Anliegen. Derzeit besteht hierfür jedoch nur sehr beschränkt Kapazität. Erst durch die Inbetriebnahme der neuen Brennerbahnlinie wird zusätzliche Gestaltungsmöglichkeit geschaffen.

Abschließend darf ich nur nochmals unsere gemeinsame Überzeugung zum Ausdruck bringen, dass der konstruktive Dialog der einzig zielführende Weg sein kann. Wir können nur hoffen, dass die Politik unserem Beispiel folgen kann.